

Erfolgreich als Ärztin mit Cochlea-Implantat



Comfort Audio war zu Besuch bei Frau Dr. Veronika Wolter im Krankenhaus Martha-Maria in München. Frau Dr. Wolter ist Ärztin in Weiterbildung in der Klinik für HNO-Heilkunde unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Suckfüll. Sie ist selbst beidseitig implantiert und benutzt seit März 2013 das Comfort Digisystem, eine digitale Übertragungsanlage von Comfort Audio, zur Unterstützung bei Ihrer Arbeit. In diesem Interview berichtet Sie über Ihre Erfahrungen im täglichen Einsatz.

? Erzählen Sie uns bitte kurz über Ursachen, Grad und Versorgung Ihrer Hörbeeinträchtigung.

Dr. Wolter: Ich bin seit meinem neunten Lebensjahr hörgeschädigt und seit 5 Jahren beidseitig mit Cochlea-Implantaten versorgt. Während meines Studiums konnte ich bereits Erfahrungen mit einer FM-Anlage machen. Danach hatte ich lange Zeit kein Zubehör, da mir die verfügbaren Lösungen für meinen Einsatzbereich nicht ausreichten und ich auch nicht zu 100 % vom Zweck und Erfolg überzeugt war. Allerdings bemerkte ich sehr schnell, dass ich für meine tägliche Arbeit mehr benötige, um mich besser mit meinen Patienten unterhalten zu können und natürlich um die Anweisungen meiner Kollegen bei einer OP richtig und zuverlässig zu verstehen. Als ich über unsere Akustikerin auf die digitale Übertragungsanlage von Comfort Audio aufmerksam gemacht wurde, war mein Interesse sofort sehr groß. Ich erhielt nach kurzer Zeit Demogeräte von Comfort Audio und konnte diese dann umfassend in meinem Arbeitsalltag testen. Es war mir sehr schnell klar, dass ich genau diese und keine andere Anlage haben wollte.

? Wann setzen Sie Ihre Funk-Übertragungsanlage ein?

Dr. Wolter: Jeden Tag. Bei der Nachbesprechung der Visite, in der Sprechstunde, häufig auch bei Patienten, welche unter Dysphonie leiden und meist mit einer sehr leisen Flüsterstimme sprechen, was beispielsweise von einem Karzinom der Stimmlippen her rühren kann. In diesem Fall lege ich das Konferenzmikrofon DC20 auf den Tisch, aktiviere das Richtmikrofon und verstehe bestens. Dann natürlich bei der Aufnahme von neuen Patienten und hauptsächlich bei Operationen. Alle 2 Wochen findet auch immer die Tumorkonferenz statt, gefolgt von einem Abendessen, bei welchem natürlich alle Teilnehmer am Tisch sich gleichzeitig angeregt unterhalten und mit dem Besteck klimpern. Als Mensch mit starker Hörminderung hat man hier kaum eine Chance. Hier setze ich dann z. B. auch die Fernbedienung des DC20 ein, mit der ich dann unauffällig und variabel einstellen kann, wem ich zuhören will oder eben auch nicht (lacht).

„Nie wieder ohne meine Anlage in den OP: Das DM10 wird vom begleitenden Oberarzt mit Clipmikrofon getragen und am Mundschutz befestigt. Ich trage den induktiven Empfänger um den Hals und kann so alles verstehen!“



? *Wie haben Sie zum ersten Mal von Comfort Audio erfahren?*

Dr. Wolter: Das war über unsere Akustikerin. Sie betreut auch die CI Patienten unserer Klinik. Bei ihr habe ich mich einfach mal erkundigt, was es denn mittlerweile im Bereich FM auf dem Markt gibt. Sie berichtete mir dann von einer neuen Anlage, welche nicht mehr analog, sondern digital überträgt. Da war mir sofort klar: digital muss besser sein als analog.

? *Wo sehen Sie Vorteile einer vergleichbaren Anlage?*

Dr. Wolter: Das Konferenzmikrofon DC20 ist absolut das Produkt mit dem größten Vorteil gegenüber anderen Anlagen, da es meiner Meinung nach nichts Vergleichbares gibt. Man legt es unauffällig auf den Tisch und bekommt in einer größeren Gesprächsrunde alles mit, ohne die Gesprächsteilnehmer alle einzeln mit Mikrofonen auszustatten oder zu verkabeln.

? *Wie schwierig oder einfach war es für Sie die Anlage bewilligt zu bekommen?*

Dr. Wolter: Es war sogar sehr einfach, ich wurde hierbei auch bestens vom Integrationsamt und dem Integrationsfachdienst unterstützt. Man hat sich hier sehr fachkundig gezeigt und ich konnte meine Anlage komplett über das Integrationsamt abrechnen. Man meldet sich dort und erkundigt sich nach technischen Hilfsmitteln. Man erhält dann ein Formular, in welchem man einträgt, wie hoch die Hörschädigung ist, dass die Lösung für einen Einsatz und die Integration am Arbeitsplatz gedacht ist, welche Geräte man hierfür benötigt und dass man diese auch bereits getestet hat. Bereits wenige Wochen später konnte ich meine komplette Anlage beim Akustiker abholen und bezahlen.

? *Empfehlen Sie Comfort Audio an Ihre Patienten weiter?*

Dr. Wolter: Ich lasse meine Patienten immer in meine Anlage hinein hören. Dazu müssen sie lediglich ihre T-Spulen aktivieren, dann hänge ich ihnen meinen DH10 (induktiver Empfänger) um. Wir richten gerade in der Klinik ein Hörzentrum ein, in welchem wir die Beratung und Betreuung vor- und nach der Implantation sowie die Versorgung schwerhöriger Patienten allgemein verstärken und verbessern möchten.

? *Wie hoch schätzen Sie die Wichtigkeit einer digitalen Übertragungsanlage ein?*

Dr. Wolter: Sehr hoch. Auf die digitale Übertragungsanlage von Comfort Audio werde ich nicht mehr verzichten. Ich sage auch ganz klar, nie wieder ohne DM10 und DH10 im OP. Die Anlage wurde zum festen Bestandteil meines Arbeitsalltags.

? *Könnten Sie Ihre Arbeit ohne eine Funk-Übertragungsanlage überhaupt ausführen?*

Dr. Wolter: Im OP sehe ich da wenig Chancen. Wenn jemand spricht, geht automatisch der Blick auf den Mund und im OP sieht man das durch den Mundschutz nicht. Hier bin ich dann wirklich stark eingeschränkt. Davor hatte ich im OP schon zu kämpfen und habe immer nur gehofft, dass mich niemand etwas fragt. Da treibt es einem den Schweiß auf die Stirn. Heute habe ich auch immer jemanden an meiner Seite, der mit aufpasst, falls ich mal etwas nicht verstanden habe. Ich muss auch sagen, dass es ohne die Unterstützung meines Chefs, Herrn Professor Dr. Suckfüll, gar nicht möglich wäre. Ich bin sehr froh, dass die Klinik so offensiv damit umgeht. Es ist ja auch für beide ein Vorteil. Gut für die Patienten, wertvoll für die Klinik. Denn beide haben Nutzen davon. Man muss mit Hörbeeinträchtigung noch viel mehr kämpfen und eigentlich immer besser oder schneller sein als die Kollegen.

? *Erinnern Sie sich noch an ihren ersten Höreindruck mit dem Digisystem?*

Dr. Wolter: Es ist so, als ob ihnen jemand klar und deutlich direkt in beide Ohren sprechen würde. Es senkt enorm den Stresslevel. Man kann jemanden verstehen ohne ihn dabei anzuschauen. Das ist schon ein tolles Erlebnis. In der Klinik wurde für mich auch ein schallisoliertes Behandlungszimmer eingerichtet. Die Akustik ist nun optimal, um auch Energie für andere herausfordernde Situationen im Klinikalltag zu sparen.

? *Gibt es Situationen in welchen Sie die Anlage nicht nutzen können?*

Dr. Wolter: Ja, die gibt es. Diese sind aber zum Glück selten. Zum Beispiel bei einer navigations-gestützten Nebenhöhlen-Operation. Hier ist ein Einsatz bisher nicht möglich, da hierbei ein Magnetfeld um den Kopf des Patienten herum aufgebaut wird, welches dann wiederum Störgeräusche bei meiner Anlage verursacht. Für diese Art der Operation haben wir uns nun einen Fußschalter überlegt. Mit diesem kann man nach Belieben das Magnetfeld um den Kopf des Patienten an- und ausschalten, so dass ich optimistisch bin, selbst bei dieser Operation gut verstehen und arbeiten zu können.

Was ich allgemein vermisse oder worauf ich hoffe, das betrifft aber nicht Comfort Audio, wäre eine Windgeräuschunterdrückung sowie ein wasserfestes Gerät. Der Markt entwickelt sich ja immer weiter, somit kann man ja vielleicht bald darauf hoffen.

? *Wie war das Handling für Sie zu Beginn mit Ihrer neuen Anlage?*

Dr. Wolter: Ich habe mich einfach durch die Geräte geklickt, die Anleitung habe ich gar nicht gelesen. Das macht man in der Regel ja bei einem Mobiltelefon auch so. Man probiert einfach aus. Es war überhaupt nicht schwierig.

? *Wurden Sie von Patienten auf Ihre Anlage angesprochen?*



Dr. Wolter: Nein, das kommt eigentlich nicht vor. Meine Patienten halten das Digisystem eher für einen Funker oder ein Mobiltelefon. Falls es doch mal dazu kommt, dann überwiegend in Situationen, in welchen ich schlecht verstehe und einfach kommentarlos meine Anlage auf den Tisch lege. Hier wird des Öfteren mal nachgefragt, dann erzähle ich natürlich, was es damit auf sich hat.

? *Wie sind die Reaktionen?*

Dr. Wolter: Viele finden es sehr interessant, vor allem, dass ich als Ärztin selbst hörgeschädigt bin in einem kommunikativ sehr anspruchsvollen Beruf. Das motiviert auch meine Patienten. Sie sehen einfach, dass es Wege gibt. Und sonst kommen eigentlich wenige Reaktionen, da die meisten Menschen in meinem Umfeld über meine Hörschädigung Bescheid wissen.

! Frau Dr. Wolter, wir danken Ihnen ganz herzlich für das interessante Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg!